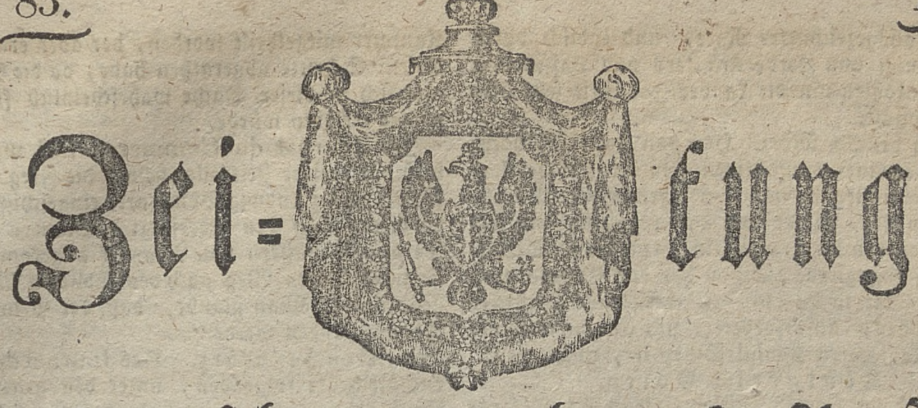



№ 83. 1837.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 10. April.

Inland.

Berlin den 7. April. Se. Majestät der König haben den Staats-Minister Rother, da derselbe sich durch den Zustand seiner Gesundheit genöthigt gesehen, eine Erleichterung in den Geschäften nachzusuchen, auf seinen Antrag von der Leitung der Verwaltungen für Handel, Fabrikation und Bau-Wesen, imgleichen für das Chaussee-Bauwesen, unter Bezeigung Allerhöchstihrer besondern Zufriedenheit mit der bisherigen Geschäftsführung, zu entbinden und beide Verwaltungen dem Staats- und Finanz-Minister, Grafen von Alvensleben, zu übertragen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Hauptmann im 2ten Garde-Regiment zu Fuß, Gouverneur des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Strelitz Königl. Hoheit, Grafen Finck von Finckenstein, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den Ober-Landes-Gerichts-Assessor Stilcke zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte in Burg Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, dem Land- und Stadtgerichts-Assessor von Puttkammer zu Reichenbach und dem Justitiarius Bach zu Neurode den Charakter als Justizrath, dem Kriminalrichter Vogel zu Glatz den Charakter als Kriminal-Rath und dem Ober-Landesgerichts-Pupillen-Deposital-Rendanten Grauer zu Breslau den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben dem akademischen Künstler Friedrich Gottlieb Wagner jun. das Prädikat eines Hof-Mechanikus und Optikus beizulegen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen haben Höchstihren bisherigen Zahnarzt, den vormaligen Militair-Wundarzt Friedrich Christoph Kneisel, zu Höchstihrem Hof-Zahnarzt zu ernennen geruht.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 29. März. Die hiesigen Zeitungen melden: „Se. Majestät der Kaiser haben geruht, die Zueignung der Deutschen Uebersetzung des ganzen Jerusalemischen und Babylonischen Talmuds, mit Inbegriff des interpunktirten Textes, in 28 Foliobänden, von Dr. Pinner anzunehmen und auf 100 Exemplare dieses umfassenden Werkes subscribiren zu lassen. Herr Dr. Pinner, der vor zwei Monaten von Konstantinopel über Warschau hierher kam, wird in einigen Tagen nach Berlin zurückreisen, um sich sofort mit der Herausgabe seines Werkes zu beschäftigen. Demnächst beabsichtigt derselbe auch die Herausgabe seines „Tagebuchs während einer fünfjährigen Reise durch Deutschland, Frankreich, England, Italien, die Türkei und Rußland, mit besonderer Rücksicht auf den politischen und moralischen Zustand der Juden in allen diesen Ländern.“

Der General-Major Papkoff hat auf seinem im Jekaterinoslawschen Gouvernement gelegenen Gute, Kraßnokuta, bei der dort befindlichen Tuch-Fabrik eine Kaschemir-Spinnerei von Ziegenwolle, welche die erste in Rußland ist, eingerichtet, und sich hierdurch, so wie durch Anlegung einer Heerde von Angora-Ziegen, bei einer bedeutenden Zahl von Merino-

Schafen ausgezeichneter Race, und endlich durch Anpflanzung von Farbe-Kräutern und Auffindung von Steinkohlen um die Landes-Industrie sehr verdient gemacht.

Riga den 30. März. Herr von Holtei ist, nachdem er hier einen dreijährigen Kontrakt als besoldeter Bühnen-Direktor mit dem Theater-Comité abgeschlossen hat, wieder von hier abgereist, um mit gleichdauernden Kontrakten in Deutschland Schauspieler zu engagiren. Schon hat das Comité auch Musiker, die in das neu zu errichtende Orchester treten wollen, aufgefordert, sich bei einem seiner Mitglieder, Herrn Konsul Schepeler, zu melden.

Königreich Polen.

Warschau den 31. März. Aus St. Petersburg hat man die Nachricht erhalten, daß dort nach kurzer Krankheit der Wirkliche Geheimerath Theodor Engel, Mitglied des Reichsraths und Vice-Präsident des Comité's für die Angelegenheiten des Königreichs Polen, mit Tode abgegangen ist.

Frankreich.

Paris den 30. März. Das Journal des Débats bricht nun endlich auch sein Schweigen über eine bevorstehende Ministerial-Veränderung, und läßt sich heute in folgender Weise vernehmen: „Wir wollen nur wenige Worte über die sogenannte ministerielle Krisis sagen. Eine theilweise Veränderung des Ministeriums vom 6. September scheint in der That jetzt unvermeidlich, und wir glauben versichern zu können, daß der Minister des Innern, weit davon entfernt, neuen Arrangements Hindernisse in den Weg zu legen, mit einer Offenheit, die ihm Ehre macht, selbst auf Beschleunigung derselben dringt. Vor allen Dingen kömmt es aber darauf an, daß die ministeriellen Veränderungen, welcher Art sie auch seyn mögen, der parlamentarischen Majorität nicht Anlaß zu Zwistigkeiten geben. Man muß mit Freimüthigkeit reden, ohne die Gefahren der gegenwärtigen Lage zu übertreiben, aber auch ohne sie gering zu achten."

An der heutigen Börse cirkulirte eine ministerielle Liste, die dadurch einige Aufmerksamkeit erregte, daß mehrere, gewöhnlich gut unterrichtete, Personen wetten wollten, sie würde morgen im Moniteur erscheinen. Auf dieser Liste, deren Authenticität dahin gestellt bleiben mag, steht Herr Guizot als Minister des Innern und Conseils-Präsident, und der Graf Sebastiani als Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Die Gaz. de France meldet, daß man sich gestern im Minister-Conseil mit der Frage beschäftigt habe, ob der verantwortliche Herausgeber des Courier français wegen eines in diesem Blatte erschienenen Artikels über das Apanagegesetz vor den Pairs-Hof zu citiren sei. Die Frage sei bejahend entschieden und dieser Beschluß dem Präsidenten der Pairs-Kammer mitgetheilt worden, der aber ernstlich von diesem Schritte abgerathen habe, da die Pairskammer sich in dieser Sache wahrscheinlich für inkompetent erklären würde.

Im Journal du Commerce liest man: „Es hieß vor einiger Zeit allgemein, die Fregatte, auf die der Prinz Ludwig Bonaparte eingeschifft worden, sei direkt nach den Vereinigten Staaten bestimmt. In den Gewässern von Neuyork angekommen, hat sie indessen den Weg nach den südlichen Meeren eingeschlagen. Man glaubt, daß der Prinz in Rio-Janeiro landen werde."

— Den 31. März. Das Journal des Débats enthält heute folgenden, unter den gegenwärtigen Umständen nicht uninteressanten Artikel: „Mit Erstaunen haben wir gesehen, daß ein Journal, welches sich für den besten Freund der Regierung ausgiebt, (das Journal de Paris) uns die Gegenwart und die Zukunft in so düsteren Farben schildert, daß man darüber leicht allen Muth verlieren könnte. Selbst die der Juli-Monarchie feindseligste Presse hat noch nie dergleichen finstere Schreckgestalten heraufbeschworen; niemals ist ein solcher Ruf der Verzweiflung in das Publikum geschleudert worden. Was soll das Land davon denken? Wie! Nach sechsjährigen Anstrengungen sollten wir keine andere Frucht eingeärndtet haben, als eine gänzliche Desorganisation des gesellschaftlichen Zustandes? Herr Fonfrède behauptet, die Juli-Dynastie sei erschüttert, unsere junge Monarchie der moralischen Zustimmung beraubt, ohne welche es für sie weder Sicherheit noch Zukunft giebt, die Regierung werde der Verachtung preisgegeben; die parlamentarischen Majoritäten seien gewissermaßen berauscht und indisziplinirt, und Frankreich habe die Aussicht, das am wenigsten freie und am wenigsten glückliche Land in ganz Europa zu werden. Was will man mit diesem schauderhaften Gemälde bewirken? Was hofft man davon? Etwa das geschwundene Vertrauen wieder herzustellen? Oder der angeblichen Zunahme der Abneigung gegen die Regierung Einhalt zu thun? Oder soll es etwa zum Widerstande ermuthigen, wenn man zu beweisen sucht, daß der energischeste Widerstand nichts ausgerichtet hat? Und bedenkt man nicht, welcher Triumph den Feinden der Juli-Monarchie bereitet wird, wenn eine von befreundeter Hand entworfene Schilderung alle von ihnen prophezeihten Schrecknisse übersteigt?"

In Bezug auf die obschwebenden Unterhandlungen wegen Bildung des neuen Ministeriums bemerkt das Journ. de Paris: „Gestern Abend wurde versichert, daß alle Bemühungen des Grafen Molé, ein neues Kabinet zusammenzusetzen, fruchtloser als jemals gewesen seien." — Jedes der hiesigen Blätter hat übrigens eine verschiedene Version über den Stand der Unterhandlungen, woraus nur Eines hervorgeht, daß nämlich noch nichts entschieden ist.

(Kurz vor Abgang der Post war in Paris das Gerücht verbreitet, daß der Graf Sebastiani zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und zum Conseils-Präsidenten, Herr Guizot aber, der die Präsidentschaft ausgeschlagen habe, zum Minister des Innern ernannt worden sei.)

Es heißt, der Kronprinz von Schweden werde noch in diesem Jahre Paris besuchen.

Der Fürst Lubecki hat heute die Rückreise von hier nach St. Petersburg angetreten.

Der berühmte Chirurg, Baron Dubois, ist gestern nach kurzem Krankenlager mit Tode abgegangen.

Am künftigen Montag soll nun bestimmt dem Pairshofe Bericht über die Meuniersche Angelegenheit abgestattet werden. Ueber die Zahl derjenigen Personen, die als Mitschuldige vor Gericht erscheinen werden, ist man noch immer in Ungewißheit.

Im Journal du Commerce liest man: „Wir glauben mit Bestimmtheit melden zu können, daß eine der letzten Maßregeln des Kriegsministers in der Bildung dreier Elite-Kavallerie-Schwadronen besteht, die dazu bestimmt sind, dem Könige zur Eskorte zu dienen. Wir wissen nicht genau, welchen Namen dieses Corps führen wird; aber die Uniform wird sehr der der vormaligen Garde-du-Corps gleichen. Der Sold für den Soldaten dieses Corps ist auf 1 Fr. täglich festgesetzt.“

Die ministeriellen Journale widersprechen bis jetzt der von mehreren Blättern gegebenen Nachricht nicht, daß der Minister-Rath beabsichtigt habe, oder noch beabsichtige, den verantwortlichen Herausgeber des Courier français vor den Pairshof laden zu lassen.

Das Journal des Débats giebt eine Zusammenstellung der letzten Kriegsereignisse in Spanien und zieht daraus den Schluß, daß die Karlisten vor dem Monat Mai nichts mehr zu besorgen haben und sich mit Bequemlichkeit in ihren Stellungen befestigen können.

Die Madrider Nachrichten vom 21. März sind ohne Bedeutung. Man war niedergeschlagen über den schlechten Erfolg der Kriegsoperationen im Norden. Die Unruhe nahm zu, da auch die Posten aus Estremadura, Valencia und Aragonien ausgeblieben waren. — Auf die Nachricht von dem Rückzuge des Generals Evans fielen die Fonds an der Börse um $1\frac{1}{2}$ pCt.

Aus Bayonne schreibt man vom 28. d.: „Don Carlos hatte am 24. Estella noch nicht verlassen. Die aus dem Karlistischen Hauptquartier eingehenden Briefe legen die Bewegung Espartero's noch immer auf eine für diesen General ungünstige Weise aus. Die Christinos halten fortwährend ihre alten Kantonirungen rings um Pampelona besetzt. — Hr. von Senilhes, Kommissarius der Französischen Regierung bei der Spanischen Armee, schreibt aus St. Sebastian vom 25. d., daß er sich nach Bilbao begeben werde, um zu sehen, ob die Verbindungen frei sind. Er ist der Meinung, daß man binnen kurzer Zeit im Stande seyn werde, die Scharte von Hernani wieder auszuwetzen. Gestern haben zwei Schaluppen, die von einem Dampfschiffe ans Schlepptau genommen worden waren, 4 Stück Geschütz nebst 22 Artilleristen in Socoa gelandet. Das Geschütz soll in der Nähe der Brücke von Behobia aufgepflanzt werden. Man sieht den Zweck dieser Demonstration nicht wohl ein, wenn anders nicht der General Evans beschlossen hat, von dieser Seite anzugreifen. — Man versichert, die Madrider Regierung wolle die Nordarmee um 30,000 Mann, größtentheils aus mobilisirten Nationalgarden bestehend, verstärken. — Nachschrift. In diesem Augenblick verbreitet sich die Nachricht, daß der General Evans unverzüglich die Karlistischen Linien angreifen werde.“

Spanien.

Madrid den 21. März. Die von den Journalen mitgetheilten offiziellen Details über die Operationen der Nordarmee haben lebhafte Besorgnisse erregt und die feindselige Stimmung gegen das Kabinet nicht wenig vermehrt. Ueberall hört man fragen, was denn die Englische Legion, die so viel koste, bisher gethan habe. Der Mangel an Nachrichten aus Estremadura, Valencia und Aragonien vermehrt noch die allgemeine Unruhe.

In der gestrigen Sitzung der Cortes kam es zwischen dem Minister des Innern und Herrn Carrasco zu einem heftigen Wortwechsel. Der Minister hatte nämlich den Deputirten beschuldigt, daß er den Hofmann spiele und dem Throne schmeichle. Herr Carrasco vertheidigte sich gegen diesen Vorwurf, und obgleich Hr. Lopez ihm eine Art Ehren-Erklärung gab, so glaubt man doch, daß dieser Vorfall zu einem Zweikampfe Anlaß geben werde. Heute beschäftigten sich die Cortes mit der Diskussion der einzelnen Artikel des Constitutions-Entwurfs.

— Den 23. März. Die Deputirten der Opposition haben eine Versammlung gehalten, um eine Adresse an die Königin in Bezug auf die Niederlage der Brittischen Legion zu entwerfen. Die National-Garde wird, wie es heißt, diesem Beispiele folgen. Auch von der Provinzial-Deputation von Alava und von den Bewaffnungs- und Vertheidigungs-Juntas von Malaga, Badajoz und Caceres sind Adressen eingegangen. In der erstgenannten wird namentlich auf eine direkte Einmischung Frankreichs und Englands gedrungen, und in den drei letzten wird es als unumgänglich nothwendig dargestellt, die Artikel des neuen Constitutions-Entwurfs zu modifiziren und namentlich bei Feststellung der bürgerlichen Rechte der Spanier die Bestimmungen der Constitution von 1812 zum Grunde zu legen. Geschähe dies nicht, so wäre

ein allgemeiner Aufstand der ultra-liberalen Partei unvermeidlich.

Herr v. Calatrava, der sich allmählig von seiner Krankheit erholt, der Kriegs-Minister, Graf von Almodovar, und der Minister des Innern, Herr Lopez, haben, wie man sagt, ihre Entlassung eingereicht. In einigen Zirkeln wollte man wissen, daß die Herren Las Amarillas und Zarco del Valle ein neues Ministerium bilden würden; gut unterrichtete Personen versichern jedoch, daß das neue Kabinet aus den Männern der Bewegungs-Partei zusammengesetzt werden würde.

Die Morning-Chronicle hat Nachrichten aus Bayonne vom 25sten März Abends erhalten, denen zufolge Irribarren, der das Saarsfieldsche Corps befehligt, von den Karlisten geschlagen worden und am 22. wieder nach Pampelona zurückgekehrt war.

Portugal.

Lissabon den 19. März. Zu den Hauptpunkten des neuen Constitutions-Entwurfs gehören folgende: Die Regierung soll monarchisch, constitutionnell und in der Dynastie des Hauses Braganza erblich seyn; die Souverainetät ruht im Volke und wird vom Throne und von der gesetzgebenden Gewalt ausgeübt; die Staatsgewalten zerfallen in die vollziehende, gesetzgebende und richterliche; der gesetzgebende Körper soll aus zwei Kammern, aus Senatoren und Deputirten, bestehen; die Dauer einer jeden Deputirten-Kammer ist auf vier Jahre festgesetzt, und in jedem Jahr soll eine Session stattfinden; für jede Session sollen der Präsident, der Vice-Präsident und die Secretaire von neuem gewählt werden; kein Mitglied der beiden Kammern soll zu einem Staatsamt wählbar seyn, und wenn ein Mitglied ein solches Amt annimmt, soll es seinen Sitz sogleich verlieren.

Man glaubt allgemein, daß die Miguelistische Partei nur auf den Erfolg des Don Carlos in Spanien harre, um der Königin Donna Maria den Gehorsam aufzukündigen.

— Den 20. März. Die Nachricht, daß die Königin die Aussicht hat, Mutter zu werden, hat hier allgemeine Freude erregt, selbst unter der ultraliberalen Partei. Man glaubt, daß die Niederkunft Ihrer Majestät zu Anfang Augusts erfolgen werde. Die Aufmerksamkeit, welche der Prinz Ferdinand seiner Gemahlin zollt, wird öffentlich gerühmt.

Das Diario meldet, daß dem Guerilla-Chef Remeschido nach einem mehrstündigen Gefecht eine Niederlage beigebracht worden; seine Streitkräfte bestanden aus 300 Mann.

Dasselbe Blatt enthält das Dekret, wodurch die Regierung von den Cortes ermächtigt wird, drei Monate lang in den Distrikten Serra de Algarve, Faro, Beja und Evora unumschränkte Gewalt auszuüben, unter der Bedingung, daß sie später den Cortes für ihre Handlungen Rechenschaft ablege.

Großbritannien und Irland.

London den 31. März. Die Morning Chronicle erinnert daran, daß die Prinzessin Viktoria eigentlich erst mit dem 21sten Jahr volljährig werde, und daß nur für den Fall, wenn der jetzige König früher sterben sollte, durch die im November 1830 von Lord Lyndhurst eingebrachte Bill ihre Volljährigkeit schon mit dem vollendeten 18ten Jahre angesetzt sei.

Der Morning Post zufolge, gedenken der Fürst und die Fürstin Polignac sich über Belgien nach Karlsruhe und von da nach Prag zu begeben. Feste oder Diners haben dieselben während ihres Aufenthaltes in England gar nicht gegeben, weil ihnen dieses die Etikette so kurz nach dem Tode Karl's X. nicht gestattete.

Die Times sind, wie sie sagen, von einem Korrespondenten um Publikation folgender Nachricht ersucht worden: „Der Prinz Ludwig Napoleon ist gegen Ende Januars im besten Wohlseyn zu Rio Janeiro gelandet. Bekanntlich wurde er auf der Fregatte „Andromeda" nach den Vereinigten Staaten gesandt. Dies Schiff erreichte auch seine Bestimmung, der Capitain fand aber bei seiner Ankunft in New-York neue Instruktionen vor, die mit einem Dampfboot dorthin befördert waren und kraft deren er den Prinzen nach Brasilien brachte. Der Grund dieser Veränderung des Bestimmungsortes ist noch nicht bekannt."

Am 15. k. M. wird Fürst Esterhazy mit dem Großkreuze des Bath-Ordens bekleidet werden, und der König sämmtlichen Rittern dieses Ordens ein großes Gastmahl geben.

Aus den Provinzen erfährt man, daß die rauhe Witterung, die während der letzten beiden Wochen in London geherrscht, sich im ganzen Lande verbreitet hat. In Bristol stand am 13. d. das Thermometer 8 Grad, zu Keswich 5 Grad unter dem Gefrierpunkt, und in mehreren Gegenden ist ein so tiefer Schnee gefallen, daß die Fahrten der Landkutschen dadurch gehemmt sind.

In Irland ist es wegen gewaltsamer Zehnten-Eintreibung an verschiedenen Orten wieder zu unruhigen Auftritten gekommen.

Die Glasgow-Chronicle meldet, daß der Mangel an Unterstützung von Seiten der Banken die Manufakturisten zwinge, ihre Arbeiter zu entlassen; eine große Menge Weber seien in den Städten und Dörfern des westlichen Schottlands außer Brodt gesetzt worden.

Briefen aus San Sebastian zufolge, hat der Oberst Wylde sich am 24. nach Bilbao begeben, um mit Espartero und dem General Seoane über einen neuen Operationsplan zu berathschlagen; man erwartet daher fürs erste noch keine Bewegung.

Ein Kriegsgericht, das über den Oberst-Lieute-

nant Harley vom 4 Regiment der Britischen Legion, wegen gewisser ihm zur Last fallenden Umstände, wie sich General Evans ausdrückte, niedergesetzt worden, vor welchem aber der Angeklagte nicht erschien, verurtheilte ihn am 23. wegen Abwesenheit ohne Urlaub, und General Evans erklärte ihn des Dienstes entlassen.

Aus St. Sebastian sind Privatschreiben vom 24sten hier eingegangen, die jedoch nichts von Bedeutung melden; sie versichern nur, daß der moralische Muth der von General Evans kommandirten Truppen vollkommen wiederhergestellt sei, und geben jetzt, als zuverlässig, den Gesammtverlust der Engländer in den Gefechten vom 10. bis 16. auf 598 und den der Christinos auf 1899 Mann an. Oberst de Lancey, der Commandeur des 1sten Regiments der Legion, und Capitain Fielding waren an ihren Wunden gestorben. Auch Lord John Hay war durch eine Kugel am Knöchel verwundet worden, jedoch nur leicht.

Was den General Espartero eigentlich veranlaßt hat, nach Bilbao zurückzukehren (denn so viel weiß man auch hier mit Gewißheit, daß er am 21sten dort eingerückt ist), darüber weiß man in London, wie in Paris, noch nichts Sicheres. Die Berichte der Korrespondenten der hiesigen Blätter lauten darüber sehr verschieden. Nach einem Schreiben aus dem Hauptquartier des Don Carlos vom 22. März, wo dasselbe zu Estella befindlich war, im Morning-Herald, wäre es am 20. zwischen Espartero und Don Sebastian unweit Zornosa und Galdacano zu einem Treffen gekommen, in welchem Letzterer über Ersteren einen entschiedenen Sieg erfochten und ihm eine Menge Gefangene abgenommen hätte, worauf Espartero in großer Unordnung nach Bilbao zurückgekehrt sey. In einem der Morning-Chronicle zugegangenen Privatschreiben aus Bayonne vom 23sten heißt es: „Einem Gerücht zufolge, zog Espartero bei dem bloßen Erscheinen Don Sebastian's und seiner Bataillone von Ellorio seine dort versammelten Streitkräfte nach Durango und von dort nach Zornosa zurück, wurde aber hier von den Karlisten ereilt, die ihn zwar nicht weiter zurückzutreiben vermochten, ihm aber mehrere hundert Mann tödteten und gefangen nahmen. Dies soll am 21. stattgefunden haben, und muß, wenn es wahr ist, in einer Verrätherei Espartero's seinen Grund haben, denn wie konnten 8000 Mann die Truppenmacht jenes Generals, die fast 20,000 Mann stark war, zurückschlagen, wenn der General sich nicht selbst schlagen lassen wollte?"

Malta-Zeitungen enthalten Nachrichten aus Persien, wonach Sir Henry Bethune und fast alle übrigen Brittischen Offiziere in Persischen Diensten den Schah auf seinem Zuge zwar begleitet, jedoch auf die Anzeige, daß die Expedition gegen Herat gerichtet sey, auf das bestimmteste erklärt hätten, daß sie, den Befehlen ihrer Regierung gemäß, bei einem Angriffe auf die Afghanen keinerlei Kommando übernehmen dürften. Der Russische Gesandte befand sich im Persischen Lager, und es soll die Absicht Rußlands seyn, einen Konsul nach Herat zu senden. Man fürchtete, daß die Hauptstadt und die südlichen Provinzen Persiens nicht ruhig bleiben würden, wenn der Schah noch weiter vordränge, und die Freunde desselben hatten ihn daher dringend gebeten, zurückzukehren. Die Usbeken, Turkomanen und die Bewohner von Herat, denen sich auch Bukhara angeschlossen, sollen sich gegen Persien verbündet haben, und es dürfte ein heftiger Kampf zu erwarten seyn.

Dieselben Blätter melden, daß der Oberst Chesney einen Versuch gemacht habe, den Euphrat bis zur Einmündung des Tigris und dann diesen Strom aufwärts zu fahren. Die Bewohner bewiesen sich jedoch im Allgemeinen sehr feindlich gegen ihn. Der Oberst war nach den letzten Nachrichten bis Lemlum gelangt, und er glaubte, daß ein kleineres Dampfboot, als der „Euphrat", diese Fahrt in jeder Jahreszeit in zehn bis zwölf Tagen zurücklegen könne.

Rundschit-Singh hat dem General Ventura das Gouvernement von Kaschmir angeboten, unter der Bedingung, 13 Laks Rupien jährlich zu zahlen und ein Kontingent von vier Bataillonen zu unterhalten; die Antwort war, 13 Laks seien zu viel, er wolle die ganze Verwaltung und sonstige Ausgaben bestreiten, 3 Laks in Geld und Shawls zahlen und vier Bataillone unterhalten. Der Maharadscha entgegnete darauf, er wolle sich die Sache überlegen.

Deutschland.

Leipzig den 30. März. Die bereits seit einigen Monaten hier eingetroffene Dampfmaschine, „der Komet", nebst Zubehör wird gegenwärtig zu den Erdarbeiten der Bahn, namentlich bei Gerichshain anhaltend benutzt, und, da hierdurch oft 80 bis 100 Tonnen fortgeschafft werden, nicht wenig dazu beitragen, daß in einigen Wochen die Bahn bis in die Nähe von Borsdorf befahren werden kann. Der zweite Dampfwagen, „der Blitz", ist unterwegs und wird in kurzem hier eintreffen; dagegen sind mehrere Gesellschaftswagen, so wie die Wagenbauer aus England bereits vor längerer Zeit hier angelangt.

Dresden den 31. März. Durch jüngst in Freiberg eingelaufene Briefe aus Mexiko ist man von einem neuen außerordentlichen Metall-Reichthum Mexiko's in Kenntniß gesetzt worden. Es wurden nämlich im November v. J., 18 Tagereisen nordwestlich von Zacatecas, in der Nachbarschaft von Guadelupe und Calvo, ganz zufälliger Weise die reichsten Silber- und Goldgänge entdeckt.

Hannover den 1. April. Die hiesige Zeitung enthält ein Königl. Patent, betreffend die Stiftung eines Ehrenzeichens für die Hannoversche Armee.

— Den 3. April. Se. Königl. Hoheit der Vice-König ist heute früh, in Begleitung des Ober-Adjutanten, Hauptmanns v. Omptеda, nach London abgereist. Die Abwesenheit Sr. Königl. Hoheit dürfte nur von kurzer Dauer seyn.

Oesterreichische Staaten.

Görz den 28. März. (Privatmitt. der Bresl. Zeitg.) Wir werden unsere erlauchten Fremden, die Familie des älteren Zweiges der Bourbons, nicht lange mehr hier besitzen, denn es ist bereits entschieden, daß JJ. KK. HH. die Herzoge von Angoulême und Bordeaux nebst der Gemahlin des Ersteren und der Schwester des Letzteren zu Ende des nächsten Monats sich nach Oesterreich auf das Schloß Kirchberg, 8 Stunden von Wien, begeben, um den Sommer dort zuzubringen. Die beiden Prinzessinnen werden bei ihrer Durchreise einige Wochen in Wien verweilen und später auf einige Zeit nach Karlsbad gehen. Den künftigen Winter erwarten wir diese erlauchte Familie wieder hier zurück, ihre Wohnungen sind auf drei Jahre gemiethet. Der Herzog von Blacas geht JJ. KK. HH. nach Oesterreich voraus. Während des verflossenen Winters hat die Herzogin von Angoulême die Damen des hiesigen Adels öfters empfangen und sich durch ihre Frömmigkeit und erhabene Geduld die höchste Verehrung erworben. Vor ihrer Abreise von hier wird J. K. H. mit dem Herzoge von Bordeaux und der Mademoiselle de Prosny eine Reise nach Venedig machen, um diese Stadt zu besichtigen.

Afrika.

Tunis Ende Februar. (Bresl. Zeitg.) Wir leben jetzt in Frieden mit allen Nationen. Unser Fürst Mustafa Bascha Bey ist wegen seiner Gerechtigkeitsliebe und Sanftmuth allgemein verehrt und geliebt. Viele Christen sind jetzt hier, Kaufleute sowohl als Künstler jeder Art. Es behagt ihnen bei uns sehr wohl. Auch Juden treiben hier Gewerbe und Handwerke, welche sie nur wünschen. Als vor fünf Jahren das Heer auch bei uns, wie in Konstantinopel, auf Europäischen Fuß eingerichtet werden sollte, überließ es sich anfänglich allen möglichen Ausschweifungen, Raub und Mord war nichts Ungewöhnliches. Nun aber ist es ganz anders. Die schönste Haltung und Ordnung zeichnet es aus, und häufiger Unterricht wird darin ertheilt. Die Zahl beläuft sich jetzt erst auf ungefähr 5000 Mann, wovon ein Theil in Tunis und der andere in Susa, einer Stadt am Meere, östlich von Tunis steht. Neuigkeiten vom Kriege zwischen Frankreich und Algier gehen hier sehr sparsam ein, doch giebt der Zug nach Konsantine (nicht [?] Konstantine, wie in Europäischen Berichten immer diese Stadt genannt wird) immer noch Stoff zur Unterhaltung.

Vermischte Nachrichten.

Die Fischer des Dorfes Zoppot bei Danzig, welche auch die Bernsteinfischerei der dortigen Küste gepachtet haben, sind durch die heftigen Ost-Stürme des vorigen Jahres so begünstigt worden, daß sich ihr Ertrag in diesem Winter wohl auf 1300 Rthlr. beläuft.

Dieser Tage ist in Berlin einer der unverschämtesten Einbrüche geschehen, von denen man je gehört hat. Auf der Schloßfreiheit, dem Schlosse, wo Schildwachen stehen, gerade gegenüber, brachen die Diebe bei einem bekannten Juwelier ein, und nahmen für mehr als 3000 Rthlr. Waaren mit fort.

Der große Strauß, auch von Tänzerinnen der Walzer-Napoleon genannt, ist ruhm- und gold-beladen nach Wien zurückgekehrt. Sein Ausflug hat ihm gegen 100,000 Gulden eingebracht.

Was noch aus uns werden kann! Eine alte Frau von 60 Jahren aus Kent hatte einen ganz grauen Kopf und borstige Haare. Im vorigen Sommer gehen bei einer Krankheit alle alten Haare aus und jetzt hat sie das schönste, lange Haar, schön gelockt wie die Puppen, und ihr Mann hofft sehnlich und stündlich, daß auch das Gesicht unter dem braunen Haar bald nachfolgen und auch wieder glatt und jung wird.

Im Erzgebirge ist der Schnee in Masse gefallen und die Verbindung auf den Nebenwegen sehr erschwert. Selbst die Hauptstraßen können nur durch fortwährende Räumung gangbar erhalten werden, was bei der hohen Gewerbsthätigkeit im Lande vielfach hemmt.

Ein so eben erschienenes Werk von dem ehrenwerthen J. G. Murray: „Ein Sommer in den Pyrenäen" enthält einen höchst anziehenden Bericht über die kleine Republik Andorre. Sie liegt auf der Südseite der Pyrenäen jenseits der natürlichen Gränze Frankreichs und gehört ihrer geographischen Lage nach zu Spanien, doch wird sie als neutral und unabhängig von beiden Ländern betrachtet, obgleich mit beiden verbunden, mit Frankreich durch ihre Civil-, mit Spanien durch ihre Kirchen-Einrichtungen. Sie hat ihre Freiheit nun schon über 1000 Jahre bewahrt, denn Carl der Große ist es, der diesen friedlichen Bergthälern die Unabhängigkeit verlieh. Herr Murray beschreibt die Sitten der Einwohner als wahrhaft patriarchalisch.

In Rouen sind kürzlich über 200 Kanonen angekommen, welche die Russen im letzten Türkenkriege eroberten. Sie sind von grobem Kaliber, tragen noch die Spuren der Russischen Kugeln, und wurden als unbrauchbar an Gießereien in Rouen verkauft.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der hiesigen Königlichen Intendantur des V. Armee-Corps ist das Aufgebot aller derjenigen unbekannten Gläubiger verfügt worden, welche an die nachbenannten Militair-Kassen:

I. aus dem Etats-Jahre 1836:

1) an die Büreau-Kasse der Intendantur,
2) an die Garnison-Kirchen- und Schul-Kassen,
3) der 10ten Divisions- und Artillerie-Brigade-Schule,
4) des 2ten Bataillons 18ten Infant. Regts.,
5) der Oekonomie-Commission des 18ten Infanterie-Regiments,
6) der 5ten Artillerie-Brigade, nebst den derselben attachirten 3 Artillerie-Compagnieen per Regiment, und zwar des 6ten, 7ten, 18ten und 19ten Landwehr-Regiments, und der Artillerie-Compagnie des Landwehr Bataillons No. 37. und 38.,
7) der 19ten Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie,
8) des Landwehr-Bataillons No. 38.,
9) der Armee-Gensdarmerie,
10) der 5ten Land-Gendarmerie-Brigade,
11) des Artillerie-Depots,
12) des Allgemeinen Garnison-Lazareths,
13) des Train-Depots,
14) des Proviant-Amts (Magazin- und Naturalien-Ankaufs-Kasse),
15) der extraordinairen Festungsbau-Kasse,
16) der Garnison-Verwaltung,
17) des 7ten Husaren-Regiments

zu Posen;

18) des Garnison-Lazareths,
19) der Garnison-Verwaltung des Magistrats

zu Rogasen;

20) des Garnison-Lazareths,
21) der Garnison-Verwaltung des Magistrats

zu Kosten;

22) und 23) dto. — dto. zu Ostrowo,
24) und 25) dto. — dto. zu Kozmin,
26) und 27) dto. — dto. zu Zduny,
28) und 29) dto. — dto. zu Pleschen,
30) und 31) dto. — dto. zu Kempen,
32) und 33) dto. — dto. zu Tirschtiegel excl. Lazareth,
34) des 2ten Bataillons 19ten Landwehr-Regts. zu Schrimm,
35) der Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Schrimm,
36) des Landwehr-Bataillons No. 34. nebst Eskadron und Artillerie-Compagnie zu Samter,
37) des 1sten Bataillons 18ten Infanterie-Regts.,
38) der Garnison-Verwaltung des Magistrats,
39) des Garnison-Lazareths

zu Fraustadt;

40) der 10ten Divisions-Garnison-Compagnie,
41) der Garnison-Verwaltung des Magistrats,
42) des Garnison-Lazareths

zu Rawitsch;

43) des Füsilier-Bataillons 6ten Infanterie-Reg.,
44) des 3ten Bataillons 19ten Landwehr-Regiments nebst Eskadron,
45) des Garnison-Lazareths,
46) der Garnison-Verwaltung des Magistrats

zu Krotoschin;

47) der 10ten Invaliden-Compagnie,
48) der Garnison-Verwaltung des Magistrats,
49) des Garnison-Lazareths

zu Bentschen;

50) des Landwehr-Bataillons No. 33., nebst Eskadron und Artillerie-Compagnie zu Karge;

II. aus dem Zeitraum vom Januar bis November 1836:
1) der Oekonomie-Commission des 6ten Infanterie-Regiments,
2) des 1sten Bataillons 6ten Infanterie-Regiments, und
3) des 2ten Bataillons 6ten Infanterie-Regts.
zu Posen;

III. aus dem Zeitraume pro November bis ultimo December 1836:
1) der Oekonomie-Commission des 19ten Infanterie-Regiments,
2) des 1sten Bataillons 19ten Infanterie-Regiments, und
3) des 2ten Bataillons 19ten Infanterie-Regiments
zu Posen, und

IV. aus dem Etats-Jahr pro 1835 und 1836:
1) des 3ten Bataillons 3ten Garde-Landwehr-Regiments,
2) des 1sten Bataillons 19ten Landw. Regiments,
3) des Garnison-Lazareths, und
4) der Garnison-Verwaltung des Magistrats
zu Lissa;

aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen.

Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 22sten Juni c. Vormittags 10 Uhr in unserem Gerichts-Lokale vor dem Referendarius Lüpke an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Ansprüche an die vorgedachten Kassen und Militair-Abtheilungen verlustig erklärt, und mit seinen etwanigen Forderungen nur an die Person desjenigen verwiesen werden, mit dem er kontrahirt hat.

Posen den 21. Januar 1837.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Der Gensdarmen-Wachtmeister Wilhelm Semke und die Karoline Wilhelmine Dehnike haben mittelst Ehevertrages vom 28sten Januar d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen am 6. April 1837.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auktion.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts wird der Unterzeichnete 200 Stück veredelte Mutterschafe in loco Napachanie, am 24sten d. M. öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkaufen.

Posen den 5. April 1837.

Der Auktions-Commissarius
Groß.

Bekanntmachung.

Nachdem von des Königs Majestät der Stadt Rogasen die revidirte Städteordnung Allergnädigst verliehen worden, machen wir hierdurch bekannt, daß die Stelle des Bürgermeisters erledigt ist, und ersuchen wir wahlfähige Kandidaten, welche gesonnen sind, sich um diese Stelle zu bewerben, die, sowohl über ihre letzte Dienstführung, als auch über die etwa früher stattgefundenen Dienstverhältnisse sprechenden Zeugnisse, und zwar spätestens in vier Wochen, vom Tage gegenwärtiger Bekanntmachung, an uns postfrei einzusenden. Wir bemerken zugleich, daß der Gehalt des Bürgermeisters, incl. eines von ihm zu haltenden Schreibers und der selbst zu bestreitenden Schreibmaterialien, auf Vierhundert und Fünf und Siebenzig Thaler festgesetzt ist.

Rogasen den 23. März 1837.

Die Stadtverordneten.

Börse von Berlin.

Den 6. April 1837.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{3}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$64\frac{1}{2}$	64
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	102	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$101\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103	$102\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	103	$102\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	$103\frac{5}{8}$
Ostpreussische dito . .	4	—	$103\frac{1}{8}$
Pommersche dito . .	4	—	103
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$100\frac{5}{8}$	—
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{5}{8}$	$97\frac{1}{8}$
Schlesische dito . .	4	—	$106\frac{3}{8}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	$13\frac{1}{4}$	$12\frac{3}{4}$
Disconto	—	—	$4\frac{1}{2}$
